

Die mexikanische Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **49=69 (1903)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-97908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 19. September.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die mexikanische Armee. — Vom venezolanischen Militarismus. — Die zu Ehren des Präsidenten Loubet abgehaltene Revue des 1. englischen Armeekorps zu Aldershot. — Eidgenossenschaft: Befestigungen am Jolimont. Morgartendenkmal. Ernennungen. — Ausland: Deutschland; Behandlung betrunkenen Soldaten. Frankreich: Manöver der 25. Division. Vereinigte Staaten von Amerika: Ein Ritt des kommandierenden Generals.

Der Bericht über die Divisionsmanöver des
I. Armeekorps
erscheint in der nächsten Nummer.

Die mexikanische Armee.

(Nach der „Revue militaire des Armées étrangères“.)

Die mexikanische Armee umfasst in Friedenszeiten 3500 Offiziere, 31,000 Mann Unteroffiziere und Soldaten, und besitzt 11,000 Pferde und Maultiere. Das Budget des Kriegsministeriums sah pro 1901/2 an Ausgaben 14,000,000 Pesos oder 37,240,000 Franken vor.

Die Regierung wollte die allgemeine Dienstpflicht mit Auslosung einführen, sah sich aber der ungünstigen Zeiten wegen genötigt, davon abzustehen. Das Heer rekrutiert sich daher nach wie vor aus Freiwilligen, die sich auf 3, 4 oder 5 Jahre verpflichten; da aber dieses Verfahren ungenügende Resultate ergab, so wurden sämtliche Staaten verpflichtet, Ersatzreservendepots einzurichten, aus denen die Armee je nach Bedürfnis schöpft. Diese Kontingente werden durch Auslosung der Jungmannschaft komplett erhalten, aber die Verwaltung weiss aus dem System der Befreiung Nutzen zu ziehen und richtet es immer so ein, dass die Dienstpflicht auf die Vertreter der unteren Klassen fällt, die der Regierung so wie so ein Dorn im Auge sind.

Die Maximaldauer der Dienstpflicht beträgt 5 Jahre, doch kann jeder Mann nach Ablauf derselben sich für weitere 4 Jahre anwerben lassen.

A. Die Armee auf Friedensfuss.
Das Organisationsgesetz vom 1. Juli 1901 bestimmt, dass das stehende Heer in Friedenszeiten

alle nötigen Elemente besitzen muss, um im Mobilisationsfalle unter den günstigsten Bedingungen eine dreimal so bedeutende Effektivstärke liefern resp. einstellen zu können.

1. Zusammensetzung der stehenden Armee.

Infanterie:	28 Bat. zu 4 Komp.	112 Komp.
„	4 Kadresbat. zu 2 Komp.	8 „
„	2 überzählige Komp.	2 „
Kavallerie:	14 Reg. zu 4 Schwadr.	56 Schwadr.
„	2 Kadresreg. zu 2 Schw.	4 „
Artillerie:	2 Reg. beritt. Art. zu 4 Batt.	8 Batt.
„	1 Reg. Gebirgsart. zu 4 Batt.	4 „
„	1 Reg. Feldart. zu 4 Batt.	4 „
„	1 Mitrailleurkomp.	24 Gesch.
„	1 Schwadr. mit Schnellfeuer- geschützen kl. Kalibers	16 „
„	1 Trainbataillon zu 2 Zügen.	
Genie:	1 Bataillon zu 4 Kompagnien	4 Komp.
„	1 Park	1 „
„	1 Telegraphenkompagnie	1 „
Train:	1 Schwadron zu 2 Komp.	2 „
Sanität:	1 Komp. mit 1 Ambulanztrain.	

Die Einheiten sind in Friedenszeiten nicht höher organisiert. Das Land ist in 14 Militärzonen, 3 Kommandokreise, 4 Hauptmannschaften (Jefaturas) eingeteilt. Die Kräftegruppierung innerhalb derselben ist sehr verschieden; sie wird durch die Regierung vorgenommen. In Zeiten politischer Gärung und Aufäufens kann sie zwei oder mehr Zonen unter demselben Kommando vereinigen und sie auf Unkosten der anderen verstärken. Die Garnisonen der Hafenplätze und die Kommandokreise sind dem Kriegsminister direkt unterstellt.

2. Spezialtruppen, die dem stehenden Heere beigeordnet sind.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Maultiere
Berittene Armee-gendarmerie	8	111	111	10
Landjägerkorps (Rurales)	150	1200	1200	10
Leibgarde des Präsidenten	3	50	50	—

Friedenseffektiv und Organisation der Einheiten des stehenden Heeres.

I. Infanterie.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Maultiere
Komp. eines normalen Bataillons zu 4 Komp.	Reduziert. Bestand 9	145	—	7
Kompagnie eines Kadresbataillons	Reduziert. Bestand 4	71	—	—
Überzählige Komp.	5	142	—	10

Die Infanterie ist mit dem 7 mm Mauser- und mit dem 7 mm Remingtongewehr bewaffnet. Jede Kompagnie führt an Pionierwerkzeug 8 Schaufeln, 4 Pickel, 2 Machetes, 1 Axt, 2 Hebeisen, 1 Gliedersäge.

II. Kavallerie.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Maultiere
Schwadron eines gewöhnlichen Regiments	Reduziert. Bestand 8	105	105	8
Kadresregiment	6	72	71	6

Der Reiter führt den Mauserkarabiner und den Säbel. Jeder Schwadron ist eine Sappeurabteilung beigegeben, die folgende Werkzeuge führt: 2 Schaufeln, 2 Pickel, 1 Axt, 1 Hebeisen, 2 englische Schlüssel, 1 Paar Klammern.

III. Artillerie.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde	u. Maultiere	Geschütze
Berittene Batterie	8	120	69	6	6
Gebirgsbatterie	10	86	68	6	6
Fahrende Batterie	6	74	71	4	4
Mitrailleurkompagnie	8	116	50	24	24
Schnellfeuergeschützwadron	11	130	174	16	16

Die berittenen und fahrenden Batterien führen 80 mm Kanonen des Systems de Bange, die Gebirgsbatterien 70 mm Geschütze. Alle feuern Schwarzpulverpatronen. Die Mitrailleurkompagnie besitzt Colts- und Hotchkissgeschütze. Die Schnellfeuerkanonen sind nach System Hotchkiss und Wickers-Maxim gebaut.

Zum Trainzug gehören 3 Offiziere, 66 Soldaten, 148 Pferde und Maultiere, 34 Wagen. Er bewegt 200,000 Patronen und 2262 Geschosse.

Alle Kanoniere führen den Karabiner. Alle Batterien sind mit einem Sortiment Werkzeuge fürs Feld ausgerüstet.

IV. Genie.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde u. Maultiere
Sappeurkompagnie	6	145	—
Park	13	102	150
Telegraphenkompagnie	2	110	—

V. Train.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde u. Maultiere	Fuhrwerke
Kompagnie	3	58	186	16
Begleitung der topograph. Kommissionen	3	90	90	—

VI. Sanität.

	Offiziere	Mannschaft	Pferde u. Maultiere
Komp. u. Ambulanztrain	9	281	68

Der Dienst des Artillerienachschubs wird sichergestellt durch 2 Kadresbatterien mit 8 Offizieren und 110 Mann.

B. Die Armee auf Kriegsfuss.

Die mexikanische Armee umfasst in Kriegzeiten 1. das stehende mobilisierte Heer und 2. die Reservern.

1. Das stehende mobilisierte Heer.

Das Organisationsgesetz gibt sehr genaue Weisungen, wie das Heer von der Friedenspräsenz auf Kriegsfuss zu setzen ist.

In der Infanterie verdoppelt sich jedes Bataillon und wird so zum Regiment zu 2 Bataillonen. Die Kriegspräsenz ist zu 5 Offizieren und 224 Mann per Kompagnie angesetzt. Das Kadresbataillon wird nach und nach zum Bataillon mit reduziertem und endlich mit verstärktem Bestand gebracht und liefert schliesslich eine kriegstarke Einheit.

In der Kavallerie bildet jedes Regiment 2 weitere Schwadronen, zählt also jetzt deren 6 mit je 5 Offizieren und 140 Reitern.

In der Artillerie liefert jedes berittene Regiment 2 neue Batterien und

umfasst nun 6 Einheiten mit je 6 Offizieren, 121 Mann, 136 Pferden und Mauleseln.

Das Gebirgsartillerieregiment verdoppelt sich zu 2 Bataillonen zu je 4 Batterien mit je 6 Offizieren, 116 Mann, 94 Pferden und Mauleseln.

Das fahrende Regiment bildet 2 neue Batterien und umfasst dann 6 Einheiten mit je 6 Offizieren, 80 Mann, 110 Pferden.

Die Schwadron mit Schnellfeuergeschützen verdoppelt ihren Bestand und bespaunt 32 Kanonen.

Die Mitrailleurkompagnie verdoppelt ihren Bestand ebenfalls und führt 48 Geschütze.

Das Trainbataillon liefert den Artilleriepark von je 2 Munitionsabteilungen per Division.

Das Geniebataillon wird in gleicher Weise verstärkt. Jede seiner Kompagnien wird einer Division zugeteilt. Übersteigt deren Zahl vier, so bilden sich aus den Infanterie- und Kavalleriepionieren neue Kompagnien.

Der Geniepark führt die Brückenequipagen und die Divisionsparks.

Die Telegraphenkompagnie löst sich in Telegraphistengruppen auf.

Die Sanität richtet Ambulanzen und Feldspitäler ein.

2. Die Reservén.

Der Ausbau der Friedensarmee auf Kriegsstärke geschieht durch die Reservén. Bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes setzen sich letztere wie folgt zusammen:

Erstes Aufgebot. Landjäger und Soldaten, soweit sie vom Staate gestellt werden; Heereskontingente und Polizisten der Einzelstaaten; Zollsoldaten, Hafenpolizei und Stadtzollbeamte.

Zweites Aufgebot. Die in jedem Staate durch Offiziere des Bundesheeres organisierten Nationalgarden, wobei die Reserveoffiziere herangezogen werden.

Zusammengefasst: Die mobilisierte Armee besteht aus:

In der aktiven Armee.

	Offiziere	Mann
Infanterie (60½ Bat.)	mit 1500	40000
Kavallerie (108 Schw.)	„ 700	15000
Artillerie (224 Geschütze u. Mitrailleusen)	„ 400	4500
Genie	„ 100	1000
Total	2700	60500
Reservén (ausgebildete Leute)	1000	125000
Gesamtstärke	3700	185500
mit 32,000 Pferden und 12,000 Maultieren (offizielle Zahlen).		

Werden endlich alle Milizen der Bundesstaaten zu den Waffen gerufen, so verfügt die mexikanische Republik (mit 14,000,000 Einwohnern) über 500,000 Mann; sie besitzt aber an Waffen und Ausrüstungsgegenständen kaum Material für die Hälfte der Mannschaft.

Verteilung der Kräfte. Alle erwähnten Einheiten werden nach Bedarf zu Regimentern, Brigaden, Divisionen und ausnahmsweise zu Armeekorps zusammengestellt.

Die normale Division besteht aus dem Stab, 2 Infanteriebrigaden zu 2 Regimentern von 2 Bataillonen, 1 Kavalleriebrigade zu 2 Regimentern von 6 Schwadronen, 4 reitenden oder Gebirgsbatterien, 1 Feldbatterie, 1 Schnellfeuergeschützabteilung, die der Kavallerie zugeteilt wird, einer Anzahl Mitrailleusen, 1 Geniekompagnie, 1 Geniedivisionspark, 1 Artilleriedivisionspark, 1 Telegraphenabteilung, 1 Gendarmerieabteilung, 1 Ambulanz, 1 Feldspital, 1 Verwaltungswagenabteilung, im ganzen etwa 500 Offiziere und 9000 Mann.

Die Armee kann etwa 4 bis 5 Divisionen und 4 bis 5 gemischte Brigaden mobilisieren. Wenn 2 Divisionen zu 1 Armeekorps vereinigt werden, so behält jede derselben 2 Reiter Schwadronen für den Aufklärungsdienst bei, die andern bilden die Korpskavallerie. M.

Vom venezolanischen Militarismus.*)

Die venezolanischen Wirren, die eine Zeitlang das Schmerzenskind der europäischen Diplomatie waren, nehmen noch immer das öffentliche Interesse in Anspruch, wenn auch das Vorgehen der verbündeten Mächte formell seinen Abschluss gefunden hat. In dem Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen hat Castro glücklich den Sieg davongetragen. Immerhin ist es auch jetzt noch von Interesse, die venezolanische Wehrmacht näher kennen zu lernen; man wird dabei nachträglich die „grosse Gefahr“ ermessen können, der die Mächte durch eine friedliche Beilegung der Sache entgangen sind.

Eine Wehrmacht, wie man sie in europäischen Ländern vorfindet, besitzt Venezuela selbstverständlich nicht. Zwar gilt dem dortigen Gesetze nach die allgemeine Wehrpflicht, doch besteht sie, wie so manches andere, nur auf dem Papier. Nur in Caracas, wo sich eine Garnison von etwa 1000 Mann befindet, sind einigermaßen geschulte Truppen. In ihrer Gala-Uniform machen diese auch keinen schlechten Eindruck, gewöhnlich jedoch sind die Soldaten mit einem schmutzigen Drillanzuge bekleidet, auf dem Kopf tragen sie ein Käppi, das dem französischen

*) Kölnische Zeitung.